

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnement-Preis pro Quartal 1 M.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditisten
1 M. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gehaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 61.

Hirschberg, Freitag, den 13. März 1891.

12. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 12. März. Kaiser Wilhelm hatte am Mittwoch Konferenzen mit dem Hausherrn von Wedell, dem Regierungspräsidenten Junker von Ober-Contreut aus Breslau und dem Ober-Präsidenten Grafen Beditz in Posen. Am Abend entsprach der Kaiser einer Einladung des österreichischen Botschafters, Grafen Széchenyi zur Tafel.

— Die Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Cultusministers von Gösler genehmigt. Zum Nachfolger soll der Oberpräsident der Provinz Posen Graf Beditz ernannt worden sein.

— Die Kaisermandöver des 4. und 11. Armeecorps werden neueren Nachrichten zufolge nicht in Thüringen, sondern in der Nähe von Eschwege gehalten werden. Das kaiserliche Hauptquartier würde in Kassel errichtet, da das Schloss Friedenstein in Gotha dazu nicht geeignet erschien.

— Der neue Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin. Der zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin ernannte Unterstaatssekretär Dr. jur. Barthäusen ist am 24. April 1891 zu Hildesheim als Sohn des dortigen Landes-Dekonomie-Kommissars geboren; er besuchte das dortige Gymnasium, dann das Gymnasium in Celle und studierte in Heidelberg und Göttingen die Rechte. Nach Ablegung der ersten juristischen Prüfung wurde er Auditor zuerst in Reinhausen und dann in Beben, dann kam er als Amts-Assessor nach Emden, später nach Aurich, wo er bei der Landdrostei und dem Consistorium beschäftigt wurde. Im Anfang der sechziger Jahre kam er als Assessor zur Klosterkammer in Hannover, und wurde zugleich Hilfsarbeiter bei dem dortigen Consistorium. Hier-nach wurde er Director des Consistoriums in Stade und Mitglied des Landes-Consistoriums. Im Jahre 1873 wurde er als vortragender Rath in das Cultusministerium nach Berlin und 1881 zum Präsidenten des Consistoriums in Kassel berufen. Diese Stellung trat er aber gar nicht an, denn um dieselbe Zeit wurde Unterstaatssekretär v. Gösler preußischer Cultusminister und Barthäusen erhielt die Stelle eines Directors für die geistlichen Angelegenheiten. Im Jahre 1890 beim Ausscheiden des jetzigen Ober-präsidenten Nasse erhielt Dr. Barthäusen die Stelle des Unterstaatssekretärs im Cultusministerium.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Mittwoch der Antrag v. Manteuffel beraten, entgegen dem früheren Beschlusse der Kommission je eine Million Mark als erste Rate zum Bau der Panzerfahrzeuge „S“ und „U“ zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 19 gegen 4 Stimmen (Richter, Hermes, Haerle [Volkspartei] und Meister [Soz.]) angenommen.

— Im Reichstage, wie im preußischen Landtage in Berlin besslagen sich Abgeordnete aller Parteien immer mehr über Ermüdung und Abspannung, nach der außerordentlich anstrengenden Arbeit der Wintersession. Die zahlreichen Kommissionen nehmen die Kräfte der Volksvertreter fast noch mehr in Anspruch als die Plenarsitzungen und besonders die Abgeordneten, welche dem Reichstage, wie dem preußischen Landtage angehören, sind übel daran.

Auf diese Herren muss aber Rücksicht genommen werden, denn sie sind es, welche überhaupt noch eine Beschlussfähigkeit des Reichstags ermöglichen. Man wird daher wohl nicht mehr ganz bis zum Palmsonntag arbeiten, sondern etwas früher schließen, Volksvertreter sind ja schließlich auch blos Menschen.

— Stockung oder Schwankung? Noch vor ganz kurzer Zeit galt es als sicher, dass die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen in Wien vor dem Osterfest zu einem bestimmten Vertragsabschluss führen würden. Heute sagt man das schon etwas weniger sicher, und es ist in der That sehr zweifelhaft geworden, ob der Vertrag in der Form zu Stande kommen wird, wie ursprünglich geplant wurde. Heute ist wohl allenthalben eingesehen, dass es lediglich Einbildung war, als behauptet wurde, die deutsche Reichsregierung wolle entweder ganz auf die landwirtschaftlichen Zölle Österreich-Ungarn gegenüber verzichten, oder sie doch so weit ermäßigen, dass die Herabsetzung ziemlich einer Aufhebung gleich kommen würde. Wenn dieser Gedanke in Wahrheit bestanden hätte, dann wäre der Vertragsabschluss längst vollzogen, die österreichisch-ungarische Regierung hätte mit allen beiden Händen zu greifen. Was die Reichsregierung wollte, das war eine mäßige Herabsetzung der Zölle unter der Bedingung, dass von der anderen Seite erhebliche Gegenbewilligungen gemacht würden. Diese Forderungen sind augenscheinlich nicht blos weitgehende, sondern auch sehr gut verklautulirt gewesen, um zu verhindern, dass mit der einen Hand genommen wird, was die andere giebt; denn sonst hätte man sich ebenfalls schon längst geeinigt. Die Verhandlungen dauern ja schon über ein Vierteljahr. In den letzten Wochen ist nun aber eine ganz deutlich sichtbare Verlangsamung der Verhandlungen eingetreten. Die deutschen Unterhändler waren wiederholt in Berlin, um neue Instruktionen zu holen, aber auch nach diesen Reisen sind die Besprechungen nicht schneller vorwärts gekommen, sie haben eher ein noch langsameres Tempo angenommen, so dass die Frage wohl berechtigt ist, ist in den wichtigen Unterhandlungen nur eine tiefergehende Stockung eingetreten, oder hat eine der befehligen Regierungen direct eine Schwankung gemacht, hat sie ihre Ansichten derart geändert, dass der Vertragschluss erheblich erschwert ist? Beide befehlige Regierungen hüllen sich in tiefes Schweigen, etwas Zuverlässiges kann also Niemand sagen. Aber es scheint doch fast, als ob sich die Ansichten in Wien oder in Berlin, oder aber auch in beiden Städten, hinsichtlich gewisser Einzelheiten des Vertrages erheblich geändert hätten, und der Vertrag noch manche Woche zu Aussprachen Anlass geben würde.

— Zur Reichstags-Kandidatur Fürst Bismarck schreibt die nationalliberale Magdeburger Zeitung: Die Kandidatur Bismarcks ist lediglich Privatsache des Herrn Schoof, eines bekannten Agrariers. Die nationalliberale Partei als solche hat nichts damit zu thun. Da Herr Schoof ohne jede vorherige Besprechung mit seinen Fraktionsgenossen durchaus auf eigene Hand vorgegangen ist, so fällt die ganze Verantwortung in dieser Angelegenheit allein auf ihn. Will Fürst Bismarck in den Reichstag, so ist die konservative Partei, als deren Mitglied er sich stets öffentlich bekannt hat, diejenige,

die ihm einen ihrer Wahlkreise zur Verfügung zu stellen hat, aber sicherlich nicht die nationalliberale Partei.

— Professor Koch's Mittel. Die deutsch-medizinische „Wochenschrift“ bringt folgende Erklärung des Sanitätsrathes Dr. Lübbertz: Bei der Herstellung des Tuberkulins kann nicht mit Sicherheit vermieden werden, dass in seltenen Fällen vereinzelte Tuberkelbazillen in die Flüssigkeit gelangen. Aber diese Bazillen sind durch langdauernde Siedehizze abgetötet und daher vollkommen unschädlich. Professor Koch sagt zwar in seiner letzten Publikation, dass abgetötete Tuberkelbazillen unter die Haut gebracht, Eiterung erzeugen, indessen gilt das nur von Aufschwemmungen von Kulturen, also von Tuberkelbazillen in außerordentlicher Menge. — In dem fertig gestellten Mittel sind keine anderen Bakterien vorhanden; etwa noch vorkommende harmlose Mikro-Organismen vermehren sich wegen des starken Glyceringehalts der Flüssigkeit nicht. — Aus dem Berliner städtischen Krankenhaus am Urban haben die Assistenten Dr. Renk und Dr. Meyer mit der Lymphé, in welcher Tuberkelbazillen nachgewiesen waren, Impfungen in der vorderen Augenkammer und in die Ohrvene gemacht, die ohne jeglichen Erfolg geblieben sind. Dass die Bazillen abgetötet seien, die in der Lymphé sind, findet hierdurch Bestätigung.

— Ziegenblut als Schwindfuchtsmittel. Wie wir seinerzeit berichteten hatte ein französischer Arzt, Dr. Bernheim, an Schwindfuchtskranken Versuche mit subkutanen Einspritzungen von Ziegenblut vorgenommen und nach den ersten Beobachtungen dieses Verfahrens als ein sicher wirkendes Heilmittel gegen die tückische Krankheit gepriesen. Wie nun am Mittwoch der Figaro berichtet, sind die Resultate des neuen Verfahrens alles andere, nur nicht befriedigende zu nennen. Von fünf damit behandelten Patienten sind innerhalb weniger Tage nicht weniger als vier gestorben.

— In München haben am Mittwoch die Feierlichkeiten aus Anlass des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern begonnen. Am Vormittage war Gottesdienst mit feierlicher Auffahrt, Militärparade vor dem Regenten und Schulfeier. Am Nachmittage fand im Thronsaale des Residenzschlosses eine Huldigung der Schuljugend für den Regenten statt. Beim Erscheinen des Fürsten stimmten die Kinder ein Lied an, streuten ihm Blumen und zum Schluss brachten ein Knabe und ein Mädchen ihre Glückwünsche dar. Am Abend wurde für die kleinen Gratulanten das bekannte Ballet „Die Puppenfee“ aufgeführt und fand ein militärischer Zapfenstreich statt. Die Stadt ist festlich geschmückt, der Regent wurde bei seinem Erscheinen mit lautem Jubel begrüßt.

— Aus Wien: Das neu gewählte österreichische Abgeordnetenhaus ist für den 10. April einberufen worden. Die Jungzechen bereiten schon verschiedene Forderungen vor, welche zweifellos ganz erheblichen Lärm hervorruhen werden. Premierminister Graf Taaffe ist fest entschlossen, den Zechen nicht weiter entgegenzukommen, am allerwenigsten auf Kosten der Deutschen.

— Aus Paris: Die medizinische Akademie in Paris wählte den Professor Rindfleisch in Würzburg mit 49 von 63 Stimmen zum auswärtigen Mitglied. Dies ist der erste Fall der Wahl eines Deutschen seit dem Kriege. Augenblicklichtheil von deutschen Gelehrten nur Virchow und Bunsen als Mitglieder und Helmholtz als Korrespondent diese Ehre mit Rindfleisch. — Den kleinen französischen Landwirthen, welche im letzten Winter viel auszufliehen gehabt haben, ist für dieses Jahr die Grundsteuer erlassen worden. — Zwischen England und Frankreich ist ein neuer Vertrag über die Neufundland-Frage abgeschlossen, welcher den Parlamenten noch in dieser Woche zugehen wird. — Ein neues französisches Komitee für die Beschickung der Berliner Ausstellung scheint sich nun doch bilden zu wollen. Viele Maler mißbilligen das bisherige geästige Auftreten gegen das Beschriften der Ausstellung und ersuchen nur um eine Verlängerung der Einsendungsfrist um zwei Wochen, da durch den Streit viel Zeit verstrichen ist.

— Aus London: Neben den Behörungsmeistreit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein neues Blaubuch veröffentlicht. Dasselbe schließt mit einer Depesche des Ministerpräsidenten Salisbury an den britischen Gesandten in Washington, worin erklärt wird, Großbritannien nehme mit einigen Vorbehälten die Bedingungen, unter denen die Regierung der Vereinigten Staaten Willens sei, die Streitfrage einem Schiedsrichter zu unterbreiten, an. Lord Salisbury erklärt, Großbritannien könne nicht den auf den russischen Uras von 1821 sich stützenden Anspruch der Vereinigten Staaten anerkennen, kraft dessen ausländische Schiffe sich der Küste von Alaska auf hundert Meilen nicht nähern dürfen. Dieser Uras sei britischerseits niemals anerkannt worden. — In Dublin hat sich unter Führung von Mac Carthy eine neue irische Partei gebildet, deren Spitze gegen den abgedankten Führer Parnell sich richtet. Die Erzbischöfe von Irland haben der Bildung der neuen Partei zugestimmt und sich damit ausdrücklich gegen Parnell erklärt.

— Die belgische Regierung hat die Forderung der Brüsseler Arbeiterpartei auf Einführung eines allgemeinen und gleichen Wahlrechtes definitiv abgelehnt. Es soll aber eine solche Erweiterung des Wahlrechtes, unter Anlehnung an das britische Wahlsystem stattfinden, daß die Zahl der Wahlberechtigten von 130 000 auf mindestens 600 000 steigt. Die Arbeiterpartei protestiert aber gegen dies Zugehörigkeit, welches sie nicht als genügend betrachtet.

— Serbien. Der Staatsanwalt hat gegen Garashanin infolge der von König Milan erhobenen Beschuldigung bereits die Klage angestrengt. Der König erklärt, er sei seit 1887 im Besitz eines eigenhändigen Briefes, welchen Garashanin an seine an dem Mordversuch der Markowitsch mitschuldige Verwandte Lenka Knitschanin geschrieben, die später auch im Gefängnis erdrosselt gefunden wurde. In diesem Brief sagt angeblich Garashanin wörtlich: „Ich freue mich, daß du jemanden gefunden hast, der die That verübt, und bedaure nur, daß es ein Weib ist. Möge ihre Hand nicht zittern.“ Der Brief war mit G. unterschrieben, kurz vor dem Mordversuch datirt und wurde unter den Papieren der Ermordeten aufgefunden.

— Preußisches Abgeordnetenhaus. Mittwochsitzung. In Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbesteuervorlage wurden die Bestimmungen genehmigt, durch welche für Gaff- und Schauwirthe die Zahlung einer Betriebssteuer neben der Gewerbesteuer neu eingeführt wird. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Umfang des Betriebes, bei Uineinziehbareit der Steuer kann der betreffende Betrieb behördlich inhibirt werden. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor, namentlich beantragt Abg. Brömel (kreis) die Ablehnung der ganzen Betriebssteuer. Dieselbe wird aber, abgesehen von einer unerheblichen Änderung, genehmigt. Darauf werden die Strafbestimmungen der Vorlage angenommen. Bei den Verwendungsbestimmungen über etwaige Überschüsse aus der Gewerbesteuer vertritt das Haus sich bis Donnerstag 11 Uhr.

— Deutscher Reichstag. Mittwochsitzung. Erledigt wurden nur Petitionen. Die Vereine zur Wahrung der Interessen des Viehhandels zu Dresden, Berlin, Magdeburg, Köln und Leipzig bitten darum, daß allgemein für lebendes Vieh die Eisenbahnfracht nur nach Maßgabe des wirklich benötigten odenraumes berechnet werde. Die Petition wird dem Reichskanzler zur Erwähnung überwiesen. Die Aktionärschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie „Union“ in Dortmund bittet um Rückzahlung von gesetzwidrig erhobenem Roheisenzoll im Betrage von 140000 Mark. Die Petition wird den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung überwiesen. Mehrere Frauenvereine ersuchen um Erlaßung der Frauen zum Universitätsstudium und zu den Universitätsprüfungen. Über die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen. Freiwillige Anträge auf Überweisung der Petition an die verbündeten Regierungen

zur Berücksichtigung resp. Erwähnung werden nach längerer Debatte abgelehnt. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr (Patentgesetz.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 12. März 1891.

* [Kreistag.] Für den am 3. April, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Kreishauses hier selbst stattfindenden Kreistag ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Mittheilung eines Dankschreibens des schlesischen Provinzialvereins für ländliche Arbeiter-Kolonien für die vom Kreistage bewilligte Beihilfe von 300 Mark. 2. Prüfung der Ersatzwahl eines Kreistags-Abgeordneten im Wahlverbande der Landgemeinden. Referent: Herr Justiz-Rath Wenzel. 3. Wahl von Vertrauensmännern als Beisitzer in die Amtsgerichts-Ausschüsse zur Bildung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1892. 4. Wahl von Sachverständigen zur Abchätzung aller nach § 3 des Kriegsleistungsgesetzes vom 3. Juni 1873 in Anspruch zu nehmenden Leistungen pro 1. April 1891 bis dahin 1894. 5. Wahl von Schiedsmännern für die zusammengelegten Schiedsmannsbezirke Nr. 1 (Agnetendorf), Nr. 5 (Gebirgsbauen), Nr. 24 (Hohenwiese), Nr. 30 (Petersdorf), Nr. 34 (Schreiberhau), Nr. 42 (Voigtsdorf). Referent: Herr von Küster. 6. Gesuch der Gemeinde Boberröhrsdorf um Reservierung der vom Kreistage am 28. October 1889 zum Bau der Boberbrücke bewilligten Beihilfe von 15000 Mark für 1891/92. Referent: Herr Freiherr von Rotenhahn. 7. Vorlage, betreffend den Ausbau der Straßen: A. von Hirschberg über Boberröhrsdorf bis an die Löwenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Tschischdorf, B. von der Strecke abzweigend über Grunau bis an die Löwenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Neu-Flachenseiffen, als Weg L. Ordnung. Referent: Herr v. St. Paul. Event. 8. Verwendung des Überschusses des Kreis-Antheils an den landwirtschaftlichen Zöllen aus 1889/90 in Höhe von 59 087 Mark. Referent: Herr Freiherr von Rotenhahn. 9. Feststellung des Kreishaushaltstat pro 1891/92. Referent: Herr Freiherr von Rotenhahn. 10. Zur Beschlusshaltung Seitens der Herren Abgeordneten des platten Landes: „Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparkasse für das Rechnungsjahr 1891/92.“ Referent: Herr v. Küster.

* [Provinzial-Landtag.] Aus den Verhandlungen der Mittwoch-Sitzung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist Folgendes zu erwähnen: Im Einklang mit einer Vorlage des Provinzial-Ausschusses beantragt Abg. Schimmelmann aus Königshütte als Berichterstatter der Finanz-Commission, der Landtag wolle beschließen: die Zuflüsse zu den Geschäftskosten der Gewerbekammern für die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln werden fortan nicht mehr bewilligt. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die Gewerbekammern eine irgend ersprüchliche Thätigkeit nicht entfaltet haben. Abg. Frhr. von Beditz-Neufkirch vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß die Gewerbekammern aufzuheben seien. Der königl. Landtagscommissarius Oberpräsident von Seydewitz sieht sich bei der gegen die Gewerbekammern herrschenden Stimmung nicht in der Lage, für dieselben einzutreten. Vielleicht wäre es s. B. besser gewesen, nur eine einzige Gewerbekammer für die ganze Provinz einzurichten. Abg. Geh. Commerzienrath Doms aus Ratibor, findet ebenfalls, daß sich zu Gunsten der Kammern schwer etwas anführen lasse. Abg. Ober-Bürgermeister Oertel aus Liegnitz verwendet sich dafür, daß in dem Falle, wenn es den Handwerkern Schlesiens gelingen sollte, eine Gesamtvertretung für ihre Interessen zusammen zu bringen, die Provinz sich bereit finden lassen möchte, zu den Geschäftskosten einer solchen Vertretung beizutragen. Hierauf wird der Antrag der Commission angenommen.

* [Bezüglich des Bahnbaues Hirschberg-Petersdorf] wird im Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses für das Jahr 1890/91 Folgendes bemerkt: Mit dem Bau ist auf der Strecke Hirschberg-Warmbrunn im Mai 1890 begonnen und derselbe sowohl gefördert worden, daß voraussichtlich auf dieser Strecke der Betrieb Anfang Juli d. J. eröffnet werden wird. Die Grunderwerbs-Verhandlungen haben bis zur Gemarkung Hermendorf u. R. mit Ausnahme von 5 Fällen überall zu einer freien Vereinbarung des Kaufgeldes etc. geführt. In diesen

5 Fällen wird die den betreffenden Besitzern zu gewährende Entschädigung im Enteignungs-Verfahren festgesetzt werden. Für die Endstrecke Hermendorf u. R. Petersdorf ist die Bahnlinie im vorigen Herbst festgestellt und das nötige Material für den Grundvertrag dem Kreis-Ausschuss Ende December 1890 zugegangen. Die erforderlichen Grunderwerbs-Verhandlungen sind vom Kreis-Ausschuss begonnen, werden aber auch für diese Strecke dem Anschein nach nicht überall zu einer gütlichen Einigung führen. Drei Besitzer in Hermendorf u. R. weigern sich sogar beharrlich, die vorläufige Bauerlaubnis zu ertheilen. Mit dem Bau auf der Endstrecke soll in diesem Frühjahr, sobald die Witterung es gestattet, begonnen werden.

* [Submission.] Die Eisenbahn-Direction Berlin hatte für den Eisenbahnbau Hirschberg-Petersdorf die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten des Rooses II mit 42000 cbm Bodenbewegung und 520 cbm Mauerwerk ausgeschrieben. Es verlangten 1) mit Bruchsteinmauerwerk, 2) mit Ziegelsteinmauerwerk: J. Seiffert, Jannowitz, 50 378 resp. 53 112 Mt., A. Klose, Breslau, 66 390 bzw. 68 230 Mark, W. Gissler und Wilh. Stangor, Hirschberg, 55 106 bzw. 46 269 Mt., Joh. Müller, Forst i. L. nur zu 170 026 Mt. Hermann Schubert, Charlottenburg, zu 157 756 Mt.

* [Kreisturntag.] Der XXX. Kreisturntag des II. deutschen Turnkreises (Schlesien und Südposen) findet Dienstag, den 31. d. M., im Prüfungssaale der städtischen evangelischen höheren Bürgerschule Nr. I (am Nikolaistadtgraben 20) zu Breslau statt; er beginnt um 9 Uhr Morgens. Die Tagesordnung ist folgende: Begrüßung der Abgeordneten; Feststellung der Anwesenden; Verwaltungsbericht des Kreisvertreters Professors Dr. Fedde; Kassenbericht des Kreiskassenwarts A. Berger und Bericht der Kassenprüfer; Entlastung; Bericht des Kreisschriftwerts Dr. Th. Toeplitz über die im Jahre 1890 beim Turnen vorgekommenen Unfälle; Bericht über die XI. Gauturnwartversammlung; Antrag des Kreisturnraths, von jetzt ab die Unfallstatistik einzustellen; Antrag des Kreisturnraths, in diesem Jahre zu Liegnitz ein Kreisturnfest abzuhalten; Festsetzung der Kreisbeiträge; Besprechung der Wahlen zum Deutschen Turntag in Hannover; Bestimmung von Ort und Zeit des nächsten Turntages; Wahl der vier Kreisturnrathsmitglieder und der Kassenprüfer.

* [Im Lehrer-Verein] hielt gestern Herr Lehrer Hoehne einen Vortrag über das Thema: „Statistische Betrachtungen.“ Unter Benutzung der „Statistik des Schlesischen Provinzial-Lehrer-Vereins von 1889“ wurde nachgewiesen, welche Stellung der hiesige Verein im Provinzial-Verein einnimmt, zugleich fanden die gesammten Verhältnisse des ersten eine allseitige und eingehende Beleuchtung. Die höchst interessanten Ausführungen erfreuten sich einer so dankbaren Aufnahme seitens der Anwesenden, daß man allseitig dem Wunsche Ausdruck gab, dieser Vortrag möglicherweise in der Schlesischen Schulzeitung veröffentlicht werden.

* [Die Verhandlungen über den Nothstand] unter der Arbeiterbevölkerung des Gauengebirges und der Grafschaft Glatz haben ergeben, daß durch die Veranstaltungen von privater Seite die augenblickliche Nothlage behoben ist und daß es sich nun darum handelt, die Ursachen der beklagenswerten Erscheinungen zu beseitigen. An den schon erwähnten Berathungen, zu denen der Regierungspräsident von Breslau, Freiherr Juncker v. Oberconreut, nach Berlin berufen war, haben auch Abgeordnete der Provinz Schlesien mittheilgenommen. Soweit verlautet, haben die Vorschläge der Kommissionen, die von der Regierung zur Untersuchung der Verhältnisse niedergesezt waren und die zum Theil auf eine bessere Erschließung der Weberbezirke für den Verkehr durch Eisenbahnen und Kunsträthen, zum Theil auf die Beförderung des Übergangs der Weber zu lohnenderen Beschäftigungen hinaus liefern, auch in Berlin Billigung gefunden.

* [Einwohnerzahl.] Die Einwohnerzahl des Kreises Hirschberg betrug bei der am 1. December 1890 stattgefundenen Volkszählung nach der vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse: 33312 männliche, 36835 weibliche, zusammen 70147 Einwohner. Davon entfallen: a. auf das platte Land: männliche 23492, weibliche 25867, zusammen 49359 Einwohner. b. auf die Stadt Hirschberg: männliche 7708, weibliche 8489, zusammen 16177 Einwohner. c. auf die Stadt Schmiedeberg: männliche 2112, weibliche 2479, zusammen 4591 Einwohner. Bei der Volkszählung am 1. December 1885 hatte der Kreis: 33249 männliche, 36491

Hermann, was bist Du für ein Griesgram geworden — lachst nicht mehr — scherzt nicht mehr — Leichenbittergesicht — ernst, grabeskalt — puh, es überläuft mich — weißt, ich hasse das — hahaha, nichts für ungut!"

Das Antlitz seines Freundes wies finstere Schatten auf.

"Lassen wir das," sagte er abwehrend. "Wie gehen die Bureaugeschäfte?"

"Vortrefflich! — Apropos, Du solltest Deine Cigarren lagern lassen; neue Sendung noch etwas frisch, aber sonst vorzüglich. — Ja so, wie die Geschäfte gehen — großartig — müssen Dich nicht."

Boländer raffte dabei einige Male den Rauch der Cigarre in die Höhe, daß bläuliche Ringwölkchen weithin durch die klare Luft stiegen.

"Ich werde die Geschäfte wieder selbst übernehmen," meinte Eisen leichthin. "Ich fühle mich wieder so ziemlich gepräftigt — ich löse Dich morgen früh ab, mein Freund."

Boländer setzte das ergriffene Glas mit einem kurzen Ruck wieder auf den Tisch, ohne getrunken zu haben.

"Unmöglich — das darf nicht sein!" rief er, ganz ohne seine gewöhnliche Lustigkeit, indem er sein Gegenüber unsicher ansah.

"Doch, doch," sagte Eisen entschieden. "Ich bin Dir für Deine aufopfernde Güte dankbar — das weißt Du ja selbst — aber ich darf meine Pflichten nicht länger vernachlässigen, und Du hast selbst genug zu thun, um Deinen Posten auszufüllen."

Boländer rückte auf seinem Stuhle unbehaglich hin und her.

"Das ist nun wieder so eine von Deinen Schrullen," sagte er alsdann. "Lächerlich, als ob Du nicht der Pflichtfeier in höchster Potenz selbst wärest."

"Du machst mich nicht irre, Fritz."

"Kommen Sie mir zu Hilfe, verehrte Frau! — Hermann bedarf durchaus noch der Schonung — er darf sich nicht in den Strudel der theilweise widerwärtigen Geschäfte stürzen."

Aber Frau Anna zuckte leicht die Achseln.

und er hatte den Blondkopf oft an die Brust gedrückt im Überwallen des Gefühls, und Leonhardt hatte sich an ihn wiederum geschmiegt, und stillen heiligen Stunden waren an ihnen vorübergezogen.

Nun war Alles dahin!

Ja, der Knabe war groß geworden und zum Manne gereift; er hatte freudlich gehalten, was damals sein offenes Kinderauge versprochen — er war rechtshafft im Charakter und im Sinn geworden und hatte sich bestrebt, stets seine Eltern zu erfreuen. Nun war er im Kriege draußen, und auf seinem Haupte ruhte der Fluch des Vaters.

Wenn es so weit gekommen war in dem Gedankengang des Nachsinnenden, dann hielt es ihn nicht länger auf dem Sessel zurück.

Eisen sprang dann auf und öffnete weit die Fensterflügel, daß die goldene, würzige Sommerluft hineindrang in sein stilles Gemach. Dann atmete er schwer auf, so recht aus tiefinnerster Brust, und es war ihm, als ob er nahe daran gewesen wäre, zu ersticken.

Eisen konnte es nicht fassen, daß die Sonne draußen schien, während es doch nachtschwarz war in seinem Herzen. Es kränkte ihn, daß die Natur nicht fühlte mit seinem Schmerze. Er kam nicht zur Erkenntnis, daß er an den Folgen eigenen Handelns krankte — er grüßte über den Schmerz, welchen die Außenwelt ihm verursachte. Wenn er dann so hinaus sah in den lachenden Sonnenschein in seinem friedlichen Garten, dann tauchte vor seinem geistigen Auge ein Gemälde auf, welches er vor Jahren einmal aufgestellt gesehen hatte. Da war ein sommerlachendes Getreidefeld mit gaukelnden Schmetterlingen über den Halmen, und mitten darin lag ein junges Leben — ein Soldat mit durchschossener Brust. Immer und immer wieder sah er das starre, gebrochene Auge des todteten Jünglings auf sich gerichtet — er konnte es nicht los werden, es ergriß ihn mit übermächtiger Gewalt.

Warum fiel ihm bei diesem Vilde sein Sohn ein, sein verstorbener, fluchbeladener Sohn?

"Leonhardt!"

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Verlorene Ehre.

vierzig Einwohnern, vierzehn Stunden ein neuer und ein Kaufmann, wurden gestern Vormittag in der hiesigen Herberge zur Heimath festgenommen. Dieselben sollen sich der Anfertigung falscher Papiere und Legitimationscheine schuldig gemacht haben.

S. Liegnitz, 11. März. Über den Mord, welcher gestern Mittag in der hiesigen Fleischerherberge verübt wurde, wird des Nächsten bekannt: Gegen 2 Uhr kehrten daselbst drei Handwerksburschen, ein Conditor, ein Schuhmachergeselle und ein Fleischergeselle, ein und bestellten sich Butterbrot, wozu der Fleischergeselle Wurst vertheilte. Hierbei soll der Conditor ein Stück Wurst versteckt haben, worauf er von dem Schuhmachergesellen, einem erst aus dem Correctionshause entlassenen jungen Menschen, ohne daß irgend ein Wortwechsel vorangegangen wäre, mit einem Messer in den Hals gestochen wurde, so daß er stark blutend umfiel. Die übrigen in dem

gehaltenen, von einem Kerzenmeere verzaue und von einem schwarzen Tuch - Baldachine mit schweren Silberfransen überspannte Katafalk, auf welchen der Sarg gelegt wurde. An die am Kopfende des Sarges sich erhebende niedere Kanzel trat Pastor primarius Matz und sprach ein eindrucksvolles Gebet über das Wort: „In Frieden wieder heim!“ Dann löste sich die Trauerversammlung auf, die Kerzen wurden wieder gelöscht und zwei Rathssoldaten nebstd einigen Mannschaften der Feuerwehr übernahmen die Leichenwache.

+ Striegau, 11. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Freitag in Lederose zugegragen. Die beiden 5 und 6 Jahre alten Knaben des Knechtes Broffor betraten das in Folge des Thauwetters nürbe gewordene Eis des Dominialteiches, welches auch wirklich durchbrach und die beiden Knaben ertranken, da keine Hilfe zur Stelle war.

öffentlichen Berichte der hiesigen Bauten hatten nur wenig Einfluß, doch haben wir hier überall Kurzavancen zu verzeichnen. Schweizer, preußische und österreichische Bahnen lagen fest; erste auf Verkauf von Stück 50 000 Schweizer Central-Actionen an die Schweizer Bundesregierung. Die Mehrnahme der österreichischen Südbahn von M. 121 000 pro Januar befriedigte. Auf dem Rentenmarkt konnte sich ein großes Geschäft nicht entwickeln. Als Anlagewerke sind Rumänische 4prozentige 1890er Rente und Tschechische konvertierte Auktion bevorzugt. Die neuen 3proc. Preußen und Deutschen Anleihen kommen nach Beendigung der Verläufe der Momentzeichner ihren früheren Kurs wieder erreichen. Auf dem Cassa-Industriemarkt bilden die Fusion von Schultheiß-Brauerei und Tivoli-Brauerei, sowie die Capitalserhöhung von Posenhöfer die Ereignisse der Woche. Böhmisches Brauhaus-Akt. Vereinsbrauerei St.-Pr. liegen fest. Der in nächster Woche zur Veröffentlichung gelangende Abschluß der Allgemeinen Häuserbau-Gesellschaft wird glänzend sein. Locomotiv- und Wagenbau-Fabriken sind sehr beliebt, wie erwähnten Schwarzwald und Mecklenburg. Maschinenbau- und Wagenbau I. Vorzugs-Akt., Eisen- und Kohlenwerke machen die Schwankungen der Ultimo-werte mit.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. in Briefmarken oder Postanweisung versende ich nach jedem Ort franco 1 Liederbuch mit 50 neuen Liedern, wie „Mandolinen-Walzer“, „Edelweiß“, „Kaiserveilchen“, „Ach einmal blüht im Jahr der Mai“, „Angel-Walzer“ etc. Außerdem 1 Buch 1000 Witze, Fastenscherze, Anekdoten, Komiker und Couplet-Sänger, 1 Buch neuer Polterabend-Scherze, ferner 1 Buch schöner Stammbuchverse, 1 Buch mit vielen Zauber-Kunststücken, 1 Briefsteller. Außerdem noch 1 Couplet- und Liederbuch mit Noten, 1 Buch: Die Kunst, bald eine reiche Braut zu bekommen. Das Geheimniß der Liebe, 10 hochfeine Gratulations-Karten, sowie noch 1 Taschenautomaten, der anzeigen, wie viel jede Person wiegt.

Alles zusammen 1,50 M. franco.

Reinholt Klinger, Buchhandlung, Berlin N. O. 18, Friedenstraße Nr. 50.

Stelle = Gesuch.

Ein gewissenhafter energischer Mann, Anfang der 40er Jahre, gedienter Soldat, welcher mehrere Jahre als Aufseher thätig war, sucht Stelle als Aufseher, Portier, Bote, oder dergleichen Beschäftigung. Ges. Offerten unter W. G. 40 in die Exped. d. Bl.

Varinas-Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese echte „Varinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringsten Nicotingehalt aufweisen. — Probexchthel M. 6,50 fr. g. Nachh. od. vora. Einsendung des Betrages.

Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Wollensee b. Berlin.

Sehr gebüttete Schürzenmäherinnen

stellen noch ein

Frau M. Thiemann.

Gesangbücher,

Gebetbücher,
Confirmationskarten,
Österkarten,
empfiehlt billigt

Carl Klein,
Langstraße Nr. 4.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmusik.
IV. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Getreide - Preise.

Hirschberg, 12. März 1891.

Per 100 kg Weißer Weizen 20.9.—20.40
-19.50 M. — gelber Weizen 21.90—20.30—
19.40 M. — Roggen 18.80—18.50—18.00 M.
Gerste 16.80—16.40—16.20 M. — Hafer
13.60—13.50—13.10 M. — Butter per 1/4 kg.
1.00—1.95 M. — Eier die Mandel 0.60
M. — Hen 5.00—4.60 M. — Stroh 4.50—4.20 M.

Confirmations - Karten,

Haussegen,

Gesangbücher,

Confirmations - Geschenke

empfiehlt in größter Auswahl

Julius Seifert,

Bahnhofstr. 6.

Bitte.

Unter meinen diesjährigen Confirmanden aus der Stadt befinden sich eine große Anzahl Kinder aus recht armen Familien und walterlose Waisen, denen es trotz der sehr anstrengenden Arbeiten und segensreichen Thätigkeit des hiesigen ev. Frauenvereins doch noch an notwendigen Bekleidungsstücken für den Tag der Confirmation gebreit. Ich bin darum mit vielen dringenden Biten um Hilfe angegangen worden und wende mich hierdurch öffentlich an edle Menschenfreunde mit der Bitte um eine gütige Gabe an Kleidungsstücke für die Bekleidung meinster Confirmanden.

Pastor Lanterbach.

Es war ein Schmerzenslaut aus tiefgequälter Brust, welcher sich dann seinen Lippen entrang. Das treue Auge seines blonden Lockenkopfes von ehemals und dieses Todtenauge, so ernst und vorwurfsvoll!

Eisen griff sich dann krampfhaft mit beiden Händen nach dem Herzen, als ob er fürchten müßte, daß dieses zerbringe vor Übermaß des Leides. Aber das Herz springt nicht so leicht, und ist der verborgen gehaltene, heimliche Schmerz auch der gräßlichste von allen — das Herz pocht weiter; es hält ein gut Stück aus.

Was hätte der tiefunglüdliche Mann dafür gegeben, wenn er mit seiner vertrauten Gattin einmal hätte reden dürfen über Leonhardt — wenn er sein Hoffen und Bangen hätte austauschen können mit ihr. Aber sie war zu verschüchtert, um mit ihm zu reden, und ihm verschloß der Stolz den Mund. War er nicht der tief und schwer gekränkte Vater, sollte er sein Recht bereuen? — Nimmermehr, wenn das Herz auch brach darüber, es mußte durchgelitten werden.

Aber im nächsten Augenblick griff seine zitternde Hand hastig nach den Zeitungen. Er konnte es seit einiger Zeit überhaupt nie erwarten, bis diese in das Haus gebracht wurden. Während er früher der Form wegen und um über die Tagesvorgänge unterrichtet zu sein, die Blätter zur Hand genommen, las er nun Spalte für Spalte mit ängstlicher Gier. Frau Anna blickte ihm oft mit schwerer Besorgniß zu.

Daz er nicht reden wollte, dieser starre, stolze Mann, daß er seinen Gram lieber in das tiefinnerste Herz verschloß! Als ob sie es nicht schon lange gemerkt hätte, daß er nur auf ihr Hinausgehen wartete, um mit schmerzdurchfurchter Stirn die Verlustliste zu entfalten und mit atemloser Hast durchzufliegen.

Aber Frau Anna wagte nicht zu reden — sie war irre an sich selbst geworden — sie kannte ihren Gatten nicht mehr. Ihr Herz hing noch mit der alten Liebe an ihm; aber es lag wie ein schwerer Traum über sie ausgebreitet — sie konnte das ganze Gräßliche kaum fassen.

Wie sollte es enden, fragte sie sich oft ausschlußend — o, die Zukunft lag kalt und trübe vor ihr.

Nun waren schon mehrere Schlachten geschlagen und es verlautete, daß demnächst das Regiment Leonhardt's in's Feuer kommen werde.

Heute war ein klarer, schöner September-Nachmittag.

Eisen saß mit seiner Gattin auf den gewohnten Plätzen in der Jasminlaube, und auf der Stelle, wo sonst immer Leonhardts Platz gewesen war, saß ein dicker, behäbiger Herr.

Herr Boländer liebte den Lebensgenuss, dies sah man seinem geröteten Antlitz und den lustig funkelnden Schlitzäugchen an, welche nur wenig hinter den mächtigen Pausbacken hervorschauen konnten. Ein prächtiger, wohlgepflegter Bäckerbart von etwas rosiger Färbung verlieh dem rundlichen Gesicht etwas ungemein Behäbiges, während die dunkelfarbene Nase den Bordeaugliehaber kennzeichnete.

Boländer war nach der neuesten Mode — vielleicht in Unbetacht seiner fünfzig Jahre etwas übertrieben modern gekleidet. Der goldene Klemmer auf seiner Nase mußte eine schwache Nummer tragen, denn er schien seinem Besitzer nicht viel zu nützen, da dieser fortwährend oberhalb oder unterhalb des Gläserndes hervorschielte. Herr Boländer sprach sehr laut und pflegte fast nach jedem Worte herhaft zu lachen. Wenn das Sprichwort wahr ist, daß die gutmütigsten Leute immer am lauesten lachen, so mußte der General-Kassirer der Staatskasse ein wahres Muster von einem gutmütigen Menschen sein.

Der Diener hatte Wein und Cigarren servirt und Boländer sich sofort ohne Umstände eine duftende Regalia entzündet.

„Du entschuldigt, Hermann, wenn ich zulange,“ sagte er jovial; „aber ich bin so entzückt von Deinen Regalias, daß ich immer Sehnsucht habe nach Ihnen — deshalb komme ich auch jetzt so oft zu Dir. Hahaha, alter Schwede. Scherz natürlich!“

„Du bist bei mir zu Hause, das weißt Du ja, gab Eisen zurück, ohne in das Lachen des Anderen einzustimmen.

„Weiß, weiß — fühle mich auch großartig wohl — bester Freund — liebenswürdigste Frau Wirthin — ich Junggeselle Herz, was verlangst Du mehr — hahaha — aber Sapperlot,

eines allgemeinen und gleichen Wahlrechtes definitiv abgelehnt. Es soll aber eine solche Erweiterung des Wahlrechtes, unter Anlehnung an das britische Wahl-System stattfinden, daß die Zahl der Wahlberechtigten von 130 000 auf mindestens 600 000 steigt. Die Arbeiterpartei protestiert aber gegen dies Zugehörnis, welches sie nicht als genügend betrachtet.

— Serbien. Der Staatsanwalt hat gegen Garaschanin infolge der von König Milan erhobenen Beschuldigung bereits die Klage angestrengt. Der Exkönig erklärt, er sei seit 1887 im Besitz eines eigenhändigen Briefes, welchen Garaschanin an seine an dem Mordversuch der Markowitsch mitschuldige Verwandte Lenka Knitschanin geschrieben, die später auch im Gefängnis erdrosselt gefunden wurde. In diesem Briefe sagt angeblich Garaschanin wörtlich: „Ich freue mich, daß du jemanden gefunden hast, der die That verübt, und bedaure nur, daß es ein Weib ist. Möge ihre Hand nicht zittern.“ Der Brief war mit G. unterschrieben, kurz vor dem Mordversuch datirt und wurde unter den Papieren der Ermordeten aufgefunden.

— Preußisches Abgeordnetenhaus. Mittwochsitzung. In Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbesteuervorlage wurden die Bestimmungen genehmigt, durch welche für Gast- und Schankwirthe die Zahlung einer Betriebssteuer neben der Gewerbesteuer neu eingeführt wird. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Umfang des Betriebes, bei Uineinzelarbeit der Steuer kann der betreffende Betrieb behördlich inhibirt werden. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor, namentlich beantragt Abg. Brömel (frei) die Ablehnung der ganzen Betriebssteuer. Dieselbe wird aber, abgesehen von einer unerheblichen Abänderung, genehmigt. Darauf werden die Strafbestimmungen der Vorlage angenommen. Bei den Verwendungsbestimmungen über etwaige Nebenschüsse aus der Gewerbesteuer vertagt das Haus sich bis Donnerstag 11 Uhr.

— Deutscher Reichstag. Mittwochsitzung. Erledigt wurden nur Petitionen. Die Vereine zur Wahrung der Interessen des Viehhandels zu Dresden, Berlin, Magdeburg, Köln und Leipzig bitten darum, daß allgemein für lebendes Vieh die Eisenbahnfracht nur nach Maßgabe des wirklich benutzten ödenraumes berechnet werde. Die Petition wird dem Reichskanzler zur Erwagung überwiesen. Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie „Union“ in Dortmund bittet um Rückzahlung von gesetzwidrig erhobenem Roheisenzoll im Betrage von 14000 Mark. Die Petition wird den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung überwiesen. Mehrere Frauen-Vereine ersuchen um Zulassung der Frauen zum Universitätstudium und zu den Universitätsprüfungen. Über die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen. Freifinnige Anträge auf Überweisung der Petition an die verbündeten Regierungen

Herren Abgeordneten des platten Landes: „Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparkasse für das Rechnungsjahr 1891/92.“ Referent: Herr v. Küster.

* [Provinzial-Landtag.] Aus den Verhandlungen der Mittwoch-Sitzung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist Folgendes zu erwähnen: Im Einlange mit einer Vorlage des Provinzial-Ausschusses beantragt Abg. Schimmelfennig aus Königshütte als Berichterstatter der Finanz-Commission, der Landtag wolle beschließen: die Buschüsse zu den Geschäftskosten der Gewerbekammern für die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln werden fortan nicht mehr bewilligt. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die Gewerbekammern eine irgend ersprießliche Thätigkeit nicht entfaltet haben. Abg. Frhr. von Beditz-Neufkirch vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß die Gewerbekammern aufzuheben seien. Der königl. Landtagscommissarius Oberpräsident von Seydelitz sieht sich bei der gegen die Gewerbekammern herrschenden Stimmung nicht in der Lage, für dieselben einzutreten. Vielleicht wäre es z. B. besser gewesen, nur eine einzige Gewerbekammer für die ganze Provinz einzurichten. Abg. Geh. Commerzienrath Doms aus Ratibor, findet ebenfalls, daß sich zu Gunsten der Kammer schwer etwas anführen lasse. Abg. Ober-Bürgermeister Oertel aus Liegnitz verwendet sich dafür, daß in dem Falle, wenn es den Handwerkern Schlesiens gelingen sollte, eine Gesamtvertretung für ihre Interessen zusammen zu bringen, die Provinz sich bereit finden lassen möchte, zu den Geschäftskosten einer solchen Vertretung beizutragen. Hierauf wird der Antrag der Commission angenommen.

* [Bezüglich des Bahnbaues Hirschberg-Petersdorf] wird im Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses für das Jahr 1890/91 Folgendes bemerkt: Mit dem Bau ist auf der Strecke Hirschberg-Warmbrunn im Mai 1890 begonnen und derselbe soweit gefördert worden, daß voraussichtlich auf dieser Strecke der Betrieb Anfang Juli d. J. eröffnet werden wird. Die Grunderwerbs-Verhandlungen haben bis zur Gemarkung Hermisdorf u. R. mit Ausnahme von 5 Fällen überall zu einer freien Vereinbarung des Kaufgeldes etc. geführt. In diesen

Deutschen Turntage in Hannover; Bestimmung von Ort und Zeit des nächsten Turntages; Wahl der vier Kreisturnrathsmitglieder und der Kassenprüfer.

* [Im Lehrer-Verein] hielt gestern Herr Lehrer Höhne einen Vortrag über das Thema: „Statistische Betrachtungen.“ Unter Benutzung der „Statistik des Schlesischen Provinzial-Lehrer-Vereins von 1889“ wurde nachgewiesen, welche Stellung der hiesige Verein im Provinzial-Verbande einnimmt, zugleich fanden die gesammten Verhältnisse des ersten eine allgemeine und eingehende Beleuchtung. Die höchst interessanten Ausführungen erfreuten sich einer so dankbaren Aufnahme seitens der Anwesenden, daß man allezeitig dem Wunsche Ausdruck gab, dieser Vortrag möchte in der Schlesischen Schulzeitung veröffentlicht werden.

* [Die Verhandlungen über den Nothstand] unter der Arbeiterbevölkerung des Eulengebirges und der Grafschaft Glatz haben ergeben, daß durch die Veranstaltungen von privater Seite die augenblickliche Nothlage behoben ist und daß es sich nun darum handelt, die Ursachen der beklagenswerten Erscheinungen zu beseitigen. An den schon erwähnten Berathungen, zu denen der Regierungspräsident von Breslau, Freiherr Juncker v. Oberconreut, nach Berlin berufen war, haben auch Abgeordnete der Provinz Schlesien mittheilgenommen. Sowohl verlautet, haben die Vorschläge der Kommissionen, die von der Regierung zur Untersuchung der Verhältnisse niedergesetzt waren und die zum Theil auf eine bessere Erschließung der Weberbezirke für den Verkehr durch Eisenbahnen und Kunststraßen, zum Theil auf die Förderung des Übergangs der Weber zu lohnenderen Beschäftigungen hinaus ließen, auch in Berlin Billigung gefunden.

* [Einwohnerzahl.] Die Einwohnerzahl des Kreises Hirschberg betrug bei der am 1. December 1890 stattgefundenen Volkszählung nach der vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse: 33312 männliche, 36835 weibliche, zusammen 70147 Einwohner. Davon entfallen: a. auf das platte Land: männliche 23492, weibliche 25867, zusammen 49359 Einwohner. b. auf die Stadt Hirschberg: männliche 7708, weibliche 8489, zusammen 16197 Einwohner. c. auf die Stadt Schmiedeberg: männliche 2112, weibliche 2479, zusammen 4591 Einwohner. Bei der Volkszählung am 1. December 1885 hatte der Kreis: 33249 männliche, 36491

weibliche, zusammen 69740 Einwohner, wovon a. auf das platten Land 49536, b. auf die Stadt Hirschberg 15621, c. auf die Stadt Schmiedeberg 4583 entfielen. Es hat sich demnach in den letzten 5 Jahren die Einwohnerzahl des Kreises um 407 vermehrt, und zwar beträgt die Zunahme: in der Stadt Hirschberg 576, in der Stadt Schmiedeberg 8 Einwohner, während auf dem platten Lande die Einwohnerzahl um 177 Einwohner zurückgegangen ist.

* [Immediateingabe zu Gunsten der Schutzölle.] Die bereits erwähnte Immediateingabe des Centralkollegiums der verbündeten landwirtschaftlichen Vereine Schlesiens schließt, der „Schles. Morgenitz.“ zufolge, mit folgenden Sätzen: „Wir sind allezeit in Krieg und Frieden eine sichere Stütze unseres glorreichen Königsthrones gewesen; wir können aber nur stützen und den destruktiven Elementen erfolgreich widerstehen, wenn unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Für diese hat König Friedrich II., unvergesslichen Andenkens, den Grund gelegt; gleich ihm haben Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät die Bügel der Regierung zu unserer Freude fest ergriffen, darum wollen Ew. Majestät gleich dem erhabenen Altherrn die schlesische Landwirtschaft schützen und unsere dringende Bitte Allernädigst erschließen, „die Ermäßigung der Zölle und Frachtsätze für Getreide, Bier und Holz nicht genehmigen zu wollen.“

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Packet schwarze Schnur in der Schildauerstraße. — Liegen geblieben: Ein braunledernes Portemonnaie und ein weißkleines Taschentuch gez. R. H. 30 im „Langen Hause“ bei der Geflügel-Ausstellung. — Verloren: Eine goldene Brosche, ein Kleeball darstellend und ein Packet, enthaltend ein seidenes Tuch und eine Elle Atlasstoff.

f. Landeshut, 11. März. Bei den sog. Pfaffewiesen wurde heute früh im Bober ein männlicher Leichnam entdeckt und ans Land gezogen. Aus den in den Kleidern befindlichen Papiere war ersichtlich, daß der Aufgefundene ein Schmiedegeselle aus Sachowiz bei Breslau, Namens Anton Hoffmann, ist. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall bei dem jetzigen hohen Wasserstande vorliegt, dürfte kaum zu ermitteln sein. — Zwei steckbrieflich verfolgte Individuen, ihres Standes ein Kellner und ein Kaufmann, wurden gestern Vormittag in der hiesigen Herberge zur Heimath festgenommen. Dieselben sollen sich der Unfertigung falscher Papiere und Legitimationscheine schuldig gemacht haben.

f. Liegnitz, 11. März. Über den Mord, welcher gestern Mittag in der hiesigen Fleischerherberge verübt wurde, wird des Nächsten bekannt: Gegen 2 Uhr fuhren daselbst drei Handwerksburschen, ein Conditor, ein Schuhmachergeselle und ein Fleischergeselle, ein und bestellten sich Butterbrot, wozu der Fleischergeselle Wurst vertheilte. Hierbei soll der Conditor ein Stück Wurst versteckt haben, worauf er von dem Schuhmachergesellen, einem erst aus dem Correctionshause entlassenen jungen Menschen, ohne daß irgend ein Wortwechsel vorangegangen wäre, mit einem Messer in den Hals gestochen wurde, so daß er stark blutend umsank. Die übrigen in dem

Local anwesenden Gäste entrissen dem Schuhmachergesellen schleunigst das Messer, machten dem Conditor Umschläge und holten Polizei zu Hilfe. Seiner Verhaftung setzte der Schuhmacher energischen Widerstand entgegen; er schlug bei seiner Abführung um sich und mußte förmlich ins Gefängnis geschleppt werden. Als gegen 2¹/₂ Uhr die herbeigeholten Aerzte in dem Local eintrafen, konnten sie nur noch feststellen, daß der Conditor, ein Mann in mittleren Jahren, bereits infolge des starken Blutverlustes verschieden war.

f. Breslau, 11. März. Die Wahl des Herrn Bender zum Oberbürgermeister von Breslau ist bestätigt worden, an demselben Tage (10. März), an welchem Friedensburg aus dem Amt schied. Die heute früh 6 Uhr auf dem Oberschlesischen Bahnhofe eingetroffenen sterblichen Überreste des Geheimen Regierungsraths und Oberbürgermeisters Friedensburg wurden heute Abend in feierlich-ernster Weise nach dem Reiter des Rathauses übergeführt. Mit dem Glockenschlage Neun flammten die Fackeln der zum Geleit des Sarges erschienenen Oberfeuermänner und Feuermänner auf; das Thor der schlichten Halle, die bisher den Sarg beherbergte hatte, öffnete sich, und der dunkelbraune, mit blumenbedeckte Holzsarg wurde auf den von einem Biergespann gezogenen Leichenwagen gehoben. Nun setzte sich der Trauerzug in Bewegung; an der Spitze eine Fackelsection der Feuerwehr, dann zwei Sectionen Feuermänner mit Alexten, wieder eine Feuermänner-Fackelsection, die Magistrats-Ausreuter in ihrer bekannten historischen Tracht, der Leichenwagen mit dem Sarge, zu dessen beiden Seiten Oberfeuermänner mit brennenden Fackeln schritten, hinter dem Sarge wieder eine Fackelsection, dann die nächsten männlichen Leidtragenden und die in großer Zahl erschienenen Mitglieder beider städtischen Körperschaften. In einem geschlossenen Wagen folgten zuletzt Familienangehörige des Dahingeschiedenen. Sobald der Leichenwagen vor der Freitreppe des Rathauses hielt, hoben Mannschaften der Feuerwehr den Sarg ab und trugen ihn in das in recht stimmungsvoller Weise für diese Feier ausgeschmückte Rathaus. Von der Thüre des ehemaligen Standesamts II zog sich nach der Mitte des Reiters zu der niedrig gehaltene, von einem Kerzenmeere bestrahlte und von einem schwarzen Tuch-Baldachine mit schweren Silberfransen überspannte Kanzel, auf welchen der Sarg gesetzt wurde. An die am Kopfende des Sarges sich erhebende niedere Kanzel trat Pastor primarius Matz und sprach ein eindrucksvolles Gebet über das Wort: „In Frieden wieder heim!“ Dann löste sich die Trauerversammlung auf, die Kerzen wurden wieder gelöscht und zwei Ratsdiener nebst einigen Mannschaften der Feuerwehr übernahmen die Leichenwache.

+ Striegau, 11. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Freitag in Lederose zugegragen. Die beiden 5 und 6 Jahre alten Knaben des Knechtes Brotkorb betrat das in Folge des Thauwetters mürbe gewordene Eis des Dominialteiches, welches auch wirklich durchbrach und die beiden Knaben ertranken, da keine Hilfe zur Stelle war.

p. Oppeln, 9. März. Angefangen der beginnenden Sachengängerei ordnete die Regierung eine genaue Erhebung über den Abgang einheimischer Arbeiter und den Zugang russischer und galizischer Arbeiter an.

Handelsnachrichten.

Breslau, 11. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Marte war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei schwächerem Angebot Preise zum Theil höher.
Weizen bei schw. Angeb. sehr fest, per 100 Kgr. schles. w 18.70—19.60—20.10 Mt., gelber 18.60—19.50—20.10 Mt., kleinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen f. Qualität gut verlässlich, per 100 Kilogr. 16.30—17.40—17.80 kleinste Sorte über Notiz bez. — Gerste in matter Stimm. per 100 Kilogr. 12.30—12.30—15.10, weiße 15.40—16.00 Mt. — Hafer gut gefragt, per 100 Kilogramm 13.50—13.90—14.60 Mt. — Mais schw. Ums. per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen in ruh. Halt., per 100 Kilogramm gelbe 8.00—8.80 bis 9.20 Mt., blaue 7.40—8.40—9.00 Mt., — Böden schw. Kaufl. per 100 Kilogr. 11.90—12.00—13.00 Mt. — Bohnen schw. Ums. Umsatz, per 100 Kilogr. 18.00—19.00—20.00 Mt. — Erbsen in ruh. Halt., per 100 Kgr. 14.50—15.50—16.50 Mt. — Victoria 17.00—18.00—19.00 Mt. — Schlaglein gut gefragt. — Delfaaten in fester Stimm. — Haussamen ohne Angebot. 18.00—19—21.50 Mt. — Bro. 100 Kgr. netto in Mt. und Pf. Schlaglein saat 18.00—20.00—22.50. — Winteraps 22.50 bis 23.5—25.0. Winterrüben 21.50—22.50—24.00. — Leindotter 19.50—19.50—20.50 Mt. — Rapstuchen ruhig, per 100 Kgr. schles. 12.0—12.25 Mt., fremder 11.50—11.75 Mt. — Leinuchen preishaltbar, per 100 Kilogr. schles. 15.00—15.50, fremder 13.0—14.00 Mt. — Baumwolltuch beauftragt, per 100 Kilogramm 11.75—12.00 Mt. Kleesamen schwach. Ums. rother in fest. Stimm. 34—45—57.00 Mt., weißer behauptet, 45.00—55.00—65.00—70—80 Mt. — Schwedischer Klee schwächer Umsatz, per 50 Kilogr. 50—55—65—75 Mt. — Tannentee matter, 35—40—42—48 Mt. — Thymothee schw. gegr. 20—22—26 Mt. — Hen per 50 Kilogr. 2.10 bis 2.40 v. ar. — Roggensrohr der 60 Kgr. 18—22 Mt.

Börsenbericht des Bankhauses Paul Wolke, Berlin W., Charlottenstr. 25/26. Die vergangene Woche brachte uns große Kursbewegungen besonders auf dem Bergwerksmarkt, dessen Tendenz jetzt die ganze Börse beherrscht. Die Stimmung war von Beginn an beruhigter und so konnten die Kurse am Dienstag auf die Nachricht, daß der Reichsanzeiger eine Absage der Bergarbeiter bringe, sprunghaft in die Höhe schwellen. Da für die Kohlenwerthe neue ungünstige Nachrichten nicht eintrafen, konnten sich die Kurse dieser Effecten-Gattung behaupten, während Eisenwerthe, in Folge der Ablehnung der in einer Submission auf Eisenmaterial in Breslau abgegebenen Offeren und Annahme der in einer erneuten Submission um Mt. 36 billigeren Angebote, ihren Kursgewinn wieder einzubüßen. Die flauen Tendenzen für Eisen wird wohl durch Beendigung des Streites der Hochofenarbeiter in Schottland weiter verstärkt werden und muß schließlich auf den Kupfermarkt übergrifffen. Die im Laufe der Woche veröffentlichten Berichte der hiesigen Banken hatten nur wenig Einfluß, doch haben wir hier überall Kursavancen zu verzeichnen. Schweizer, preußische und österreichische Bahnen lagen fest; erstere auf Verlauf von Stück 50 000 Schweizer Central-Action an die Schweizer Bundesregierung. Die Mehreinnahme der Ostpreußischen Südbahn von Mt. 121.00 pro Januar bestreitigte. Auf dem Rentenmarkt konnte sich ein großes Geschäft nicht entwickeln. Als Anlagewerttheit sind Rumänische 4prozentige 1890er Rente und Türkische konvertierte Anleihe bevorzugt. Die neuen 3proc. Preußischen und Deutschen Anleihen kommen nach Beendigung der Verläufe der Momentzeichner ihren früheren Kurs wieder erreichen. Auf dem Cassa-Industriemarkt bilden die Fusion von Schultheiss-Brauerei und Tivoli-Brauerei, sowie die Capitalserhöhung von Bassenhofer die Ereignisse der Woche. Böhmisches Brauhaus-Akt. Vereinsbrauerei St. Pr. liegen fest. Der in nächster Woche zur Veröffentlichung gelangende Abschluß der Allgem. Häuserbau-Gesellschaft wird glänzend sein. Locomotiv- und Wagenbau-Fabriken sind sehr beliebt, wie erwähnen Schwarzkopf und Mecklenburg. Maschinenbau- und Wagenbau I. Vorzugs-Akt., Eisen- und Kohlenwerthe machen die Schwankungen der Ultimo-werte mit.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einsendung von 1 Mt. 50 Pf. in Briefmarken oder Postanweisung versende ich nach jedem Ort franco 1 Liederbuch mit 50 neuen Liedern, wie „Mandolinen-Walzer“, „Edelweiß“, „Kaiserveilchen“, „Ach einmal blüht im Jahr der Mai“, „Angel-Walzer“ etc. Außerdem 1 Buch 1000 Witze, Fastenscherze, Anekdoten, 1 Komiker und Couplet-Sänger, 1 Buch neuer Polterabend-Scherze, ferner 1 Buch schöner Stammbuchverse, 1 Buch mit vielen Zauber-Kunststücken, 1 Briefsteller. Außerdem noch 1 Couplet- und Liederbuch mit Noten, 1 Buch: Die Kunst, bald eine reiche Braut zu bekommen. Das Geheimniß der Liebe, 10 hochfeine Gratulations-Karten, sowie noch 1 Taschenautomaten, der anzeigt, wie viel jede Person wiegt. Alles zusammen 1,50 Mt. franco.

Reinhold Klinger, Buchhandlung, Berlin N. O. 18, Friedenstraße Nr. 50.

Stelle = Gejuch.

Ein gewissenhafter energischer Mann, Anfang der 40er Jahre, gedienter Soldat, welcher mehrere Jahre als Aufseher thätig war, suchte Stelle als Aufseher, Portier, Bote, oder dergleichen Beschäftigung. Ges. Offerten unter W. G. 40 in die Exped. d. Bl.

Varinas - Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese alte „Varinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringen Nicotengehalt aufweisen. — Probezettel Mk. 6,50 fr. g. Nachh. od. vorh. Einsendung des Betrages.

Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

Sehrte Schürzenäherinnen stellt noch ein

Frau M. Thiemann.

Gesangbücher,

Gebetbücher,
Confirmationskarten,
Österkarten,
billigst

Carl Klein,
Langstraße nr. 4.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmusik.
IV. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Getreide - Preise.

Hirschberg, 12. März 1891.

Per 100 kg. Weißer Weizen 20.90—20.40

— 19.50 Mt., gelber Weizen 21.90—20.30—

19.40 Mt. — Roggen 18.80—18.50—18.00 Mt.

Gerste 16.80—16.40—16.20 Mt. — Hafer

13.60—13.50—13.10 Mt. — Butter per 1/2 kg.

1.00—1.95 Mt. — Fier die Mandel 0.60

Mt. — Hen 5.00—4.60 Mt. — Stroh 4.50—4.20 Mt.

Confirmations - Karten,

Haussegen,

Gesangbücher,

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in größter Auswahl

Julius Seifert,
Bahnhofstr. 6.

Bitte.

Unter meinen diesjährigen Confirmanden aus der Stadt befinden sich eine große Anzahl Kinder aus recht armen Familien und walterlose Waisen, denen es trotz der sehr anerkennenswerten und segensreichen Häufigkeit des hiesigen ev. Frauenvereins doch noch an notwendigen Bekleidungsstücken für den Tag der Confirmation gebreit. Ich bin darum mit vielen dringenden Bitten um Hilfe angegangen worden und wende mich hierdurch öffentlich an edle Menschenfreunde mit der Bitte um eine gütige Gabe an Geld oder Kleidungsstücke für die Bekleidung meinr. ältesten Confirmanden.

Pastor Lauterbach.

DIE KATARRHE

der Lunge, des **Kehlkopfs**, des **Rachens** und der **Nase** (Schnupfen)

Können nur gehäst werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Fieberhitz herabsetzt, ist das **Chinin** und nur in der Verwendung derselben, mit anderen Mitteln ist der Grund zu suchen, daß sich die

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen

welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Arzten wie **unübertroffenes Heilmittel gegen** alleinige von Anhängern und Freunden erworben und als **Entzündungen der Luftwege und deren Folgezustände wie Husten, Schleim-Absonderung (Auswurf) etc.** erwiesen haben. **In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird**



die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. Alle übrigen sog. Katarrhmittel beschwichtigen wohl einzelne Erscheinungen des Katarrh's, sie lindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,

den Katarrh aber heilen sie nicht.

Man achtet stets darauf, daß jede Dose die obenstehende Schlagmarke und der Verschlußstreifen die Unterschrift **Dr. W. Voss** trage. Alle andern verpackten Dosen sind unecht. — Preis Mf. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblattextract, Süßholzpulver, Draganth, Benzoegummi und Chocolade. In Hirschberg: Adler-Apotheke.

Vollständiger Ausverkauf meines bedeutenden Möbel-Magazins.

Wegen vorgerückten Alters und andauernder Krankheit sehe ich mich genötigt, mein seit 40 Jahren am hiesigen Platze imgehabtes Möbel-Magazin, verbunden mit Tischlerei, aufzugeben, und verlaufe ich daher die großen Bestände meines bedeutenden Lagers

zu und unter dem Kostenpreise.

Ich bitte, von meiner Offerte recht lebhaften Gebrauch zu machen und zeichne mit Hochachtung

**W. Robert, Promenade Nr. 12,
neben dem Hotel zum „Preussischen Hof“,
und Herrenstraße 20.**

44 Tausend Abonnenten

hat nunmehr der

„Breslauer General-Anzeiger“

mit seiner wöchentlichen Gratis Beilage

„Haus und Herr“

erreicht. Diese colossale Verbreitung spricht allein schon für seine **große Reichhaltigkeit, sowie für die Beliebtheit**, die der „Breslauer Gen.-Anz.“ in allen Bevölkerungsschichten findet.

Jeder Leser bestelle alsbald für das 2. Quartal bei der nächsten Postanstalt oder bei dem Briefträger ein

Probe-Abonnement für April, Mai u. Juni, welches **nur 1 Mk. 90 Pf.**

kostet und wofür der „Breslauer Gen.-Anz.“ wöchentlich sieben Mal frei ins Haus gebracht wird.

Insferate jeder Art haben in Folge der großen Verbreitung entschieden den wirkamsten Erfolg.

Zu recht zahlreicher Abonnementsbestellung lädt ein:

Berlag des „Breslauer General-Anzeiger“.

Zur Confirmation

empfehle mein gut sortiertes Lager in:
Rüschen, Schleifen, Schleier, Bändern, Jabots, fuchs, Shawls und Echarpes,
Tricot-Taillen, Taillen-Tüchern, Hemden, Unterröcken, Beinkedern, Strümpfen, Corsettes von 80 Pf. an,
Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Leibjacket, Unterhosen, Hosenträger, Cravatten und Shlipse.
Glacé-, Tricot- und Zwirn-Handschuhe zu billigsten Preisen.

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl., Langstraße, dicht neben der Apotheke.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Böhlein in Hirschberg.

Gefäultmachung.

In unserem Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 49 eingetragenen Firma: „Paul Hugk, Zweigniederlassung zu Schreiberhau.“ Nachstehendes vermerkt worden:

Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma hier gelöscht. Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. März 1891 am 10. März 1891. Hermisdorf u. K., den 10. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Gesangbücher

für Stadt und Land, große Auswahl, billige Preise bei
H. Springer,
Schulstraße 15.

Ein Lehrling aus anständiger Familie mit guter Handschrift und Schulkenntnissen kann eintreten im Fabrikations-Geschäft von

Gebrüder Thiemann.

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frisch gebrannten

Bau- und Aschefalk

in besserer Qualität, zu den früheren Preisen.

Das Rentamt.

Kinderwagen

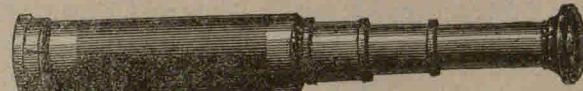
in größter Auswahl, empfiehlt Bahnhofstraße 13. Fr. Köhler.

Jamaica-Rum u. Arac de Goa

in ganz vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Fernrohr per Stück nur 3.20 Mark mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen Vergrößerung ca. 12 mal unter Garantie.



Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfenrath b. Solingen.

Berliner Börse vom 11. März 1891.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Binsfuß.		Binsfuß.
20 Kreis-Stücke	16,15	Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115 .	4 ¹ / ₂ , 114,50
Imperials	—	do. do. X. rückz. 110 .	4 ¹ / ₂ , —
Defferr. Banknoten 100 Fl.	177,35	do. do. X. rückz. 100 .	4, 100,50
Österr. dr. 100 R.	239,95	Preuß. Hyp.-Berg.-Act.-G.-Cert.	4 ¹ / ₂ , 100,50
		Schlesische Bod.-Cred.-Bfdbr.	5, —
		do. do. rückz. 110 .	4 ¹ / ₂ , 10,50
		do. do. rückz. 100 .	4, 10,50
Deutsche Bonds und Staatspapiere.		Bank-Aktionen.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 06,75	Breslauer Discorso-Bank .	7, 105,60
Preuß. Cons. Anleihe	4 15,80	do. Wechsler-Bank .	7, 103,00
do. do.	3 ¹ / ₂ 99,25	Niederlausitzer Bank .	12, 153,60
do. Staats-Schuldscheine	3 ¹ / ₂ 99,9	Norddeutsche Bank .	—
Berliner Stadt-Oblig.	3 ¹ / ₂ 97,25	Oberlausitzer Bank .	—
do. do.	3 ¹ / ₂ 97,20	Deferr. Credit-Aktionen .	9 ¹ / ₂ , —
Berliner Pfandbriefe	5 115,75	Bommersche Hypotheken-Bank .	—
do. do.	4 104,60	Bohmer Provinzial-Bank .	—
Bommersche Pfandbriefe	4 —	Preußische Bod.-Erd.-Act.-Bank .	6, 122,25
Bohmer. do.	4 16,200	Preußische Centr.-Bod.-E. .	10, 154,00
Schles. altlandshaftl. Pfandbriefe	3 ¹ / ₂ 97,90	Preußische Hypoth.-Ber.-A. .	8, 108,75
do. landshaftl. A. do.	3 ¹ / ₂ —	Reichsbank .	7, 141,50
do. do. A. u. C. do.	4 ¹ / ₂ —	Sächsische Bank .	5, 114,10
Bommersche Rentenbriefe	4 102,80	Schlesischer Bankverein .	121,20
Bohmer. do.	4 12,80		
Premische do.	4 1,300		
Schlesische do.	4 103,00		
Sächsische Staats-Rente	3 87,8		
Preußische Prämien Anleihe v. 55	3 ¹ / ₂ 172,75		
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Industrie-Aktionen.	
Deutsche Gr. Ed. Pfdr.	3 ¹ / ₂ 100,00	Erdmannsdorfer Spinnerei .	6 ¹ / ₂ , 87,00
do. do. IV	3 ¹ / ₂ 98,40	Breslauer Pferdebahn .	6, 136,90
do. do. V	3 ¹ / ₂ 92,75	Berliner Pferdebahn (große) .	12 ¹ / ₂ , 249,00
Pr. Bd.-Ed. rückz. I u. II 110	5 113,4	Braunschweiger Zute .	12, 122,00
do. do. III. rückz. 100	5 37,20	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta .	6, 127,00
do. do. V. rückz. 100	5 07,50	Schlesische Feuerversicherung .	33 ¹ / ₂ , 1945
VI.	5 07,50	Ravensbg. Sp. .	11, 133,00
		Bank-Discont 3% . — Lombard-Binsfuß 4% .	
		Privat-Discont 3% .	

Direkt von J. Böhlein in Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.